Notvisierungen des Typs Back-up Iron Sights: Wie

auf Schienen

Moderne Selbstlader militärisch-behördlicher Prägung werden heute bevorzugt über Leuchtpunktvisiere ohne oder mit geringer Vergrößerung sowie über Zielfernrohre eingesetzt. Aber was, wenn die Optik einmal verstellt ist oder ganz ausfällt? VISIER nahm einige der in Deutschland erhältlichen Notvisiere für Waffen mit Picatinny-Montageschienen unter die Lupe.

Früher waren Kimme und Korn das Zielmittel der Wahl bei Langwaffen, doch das waren auch mal Postkutschen bei Brief- und Passagierbeförderung. Will sagen: Hier wie dort gibt es längst Besseres, bei Zieleinrichtungen sind das nun vor allem optische und optronische Geräte. Die wiederum montiert man gern auf Picatinny-Montageschienen nach US-Militärstandard 1913. Dennoch haben klassische Zieleinrichtungen bei militärisch-behördlichen Gewehren nicht ausgedient – man findet sie noch als *Back-up Iron Sight* (kurz: BUIS), also als Notvisier für Langwaffen.

Damit aber ist das BUIS-Prinzip quasi ein Kind der Picatinny-Schiene. Bis zu deren Einführung mit Waffen wie dem M4-Karabiner (SOPMOD) bei den US-Streitkräften mit Schienen auf Handschutz und Gehäuse hatte jedes Gewehr seine eigene mechanische Visierung mitzubringen. Zielfernrohre wurden bei Bedarf mehr oder weniger gut über Kimme und Korn befestigt. Das sollte sich in den 90er Jahren mit der zunehmenden Beliebtheit von Leuchtpunktvisieren oder Kampfoptiken mit geringer Vergrößerung wie dem Trijicon ACOG ändern. Die elektronischen Zieloptiken liefen Kimme und Korn zunehmend den Rang ab und gehören neben Granatwerfern zu den wichtigsten aktuellen Neuerungen für Infanterie-Langwaffen. Optiken sind aber empfindlicher gegenüber Beschädigungen als schlichte mechanische Visiere. Und durch die zusätzliche Verwendung von Elektronik und Batterien wird es nicht besser. Vorhang auf: Das klappbare Notvisier, das zusammen mit Optik oder ZF auf ein Gewehr mit Picatinny-Schienen montiert wird und nur im Fall des Falles die Zieloptik ersetzt.

Heute bietet der Markt eine Fülle von *Back-up*-Visieren für jeden Zweck und Geldbeutel, wobei nicht jeder moderne Entwurf unbedingt fürs Militär konzipiert wurde. Auch zivile Nutzer schätzen die Notvisiere. Manchmal lässt sich eine Menge Geld sparen, wenn man sich bei Konzept oder Material des BUIS etwas bescheidet. Die abgebildeten Visiere sind freilich nicht die einzigen Modelle, zählen aber zu den Produkten, die hierzulande gut verfügbar sind. Andere namhafte Hersteller wären etwa Midwest Industries, GG & G, Samson, LPA, PRI und Knights Armament. Besonders hervorzuheben wäre Magpul. Deren BUIS sind üblicherweise problemlos von diversen Anbietern erhältlich, meist als Serie MBUS. Die wird größtenteils aus Kunststoff gefertigt und bei ihr sind Kimme und Korn zusammen bereits für etwas über 100 Euro zu haben. Wer Dural oder gar Plastik skeptisch gegenübersteht, für den bietet Magpul auch die *„Pro"*-Baureihe von *Back-up*-Visieren aus Stahl an. Leider kamen die bestellten Magpul-Visiere für den Artikel nicht rechtzeitig in der Redaktion an.

A.R.M.S. 40 L, 71 L:

Der Hauptunterschied der Visier-Baureihen #40 L und #71 L findet sich in Material und Preis: Die Serie 41 besteht aus Metall, jedes Teil kostet 200 Euro und mehr. Anders bei der Visierung #71 L; hier verwendet das Werk bis auf Kleinteile wie Korn, Schrauben und Federn fast nur Plastik. Das geht auch auf den Preis: Das Klappkorn #71 L kostet 50 Euro, die Kimme 76 Euro. In ihrem Design ähneln sich die beiden Visierungen vom Typ *Low Profile* (niedrige Bauweise). Die Bauhöhe beträgt umgeklappt 17 mm. Egal ob Plastik oder Stahl, beide Systeme verriegeln die Visierungen in eingeklapptem Zustand, bei #71 L wird dies über eine Drucktaste

Fotos: Michael Schippers

Als Montagebasis für die *Back-up*-Visiere dienten (von oben): LuxDefTec LDT-15 mit 16,75"-Lauf und *Keymod*-Handschutz, Oberland Arms OA 10 mit 16,75"-Rohr und Handschutz TLR-II sowie eine Schmeisser AR-15 Dynamic mit 10,5"-Lauf.

bewerkstelligt. Anders beim Stahlvisier, da fixiert ein schwenkbarer Haken die Visierungen. Aufgeklappt sorgt bei beiden Baureihen eine starke Feder dafür, dass sich die Visierungen nicht bewegen.

Beide Reihen setzen auf ein klassisches höhenverstellbares AR-15-Korn mit ebenso klassisch geformten Schutzbacken. Die Kimmen bieten grundsätzlich zwei direkt hintereinander angebrachte Kimmenblätter mit unterschiedlich großen Öffnungen. Nach dem Aufklappen blickt man zunächst durch die kleine Bohrung. Faltet man dieses Kimmenblatt weg, kann man die größere *Ghost-ring*-Kimme benutzen. Kunststoff- wie auch Stahlkimmen haben keine Höhenverstellung. Seitlich lässt sich die Trefferlage ohne Werkzeug per Stellrädchen ändern, eine passende Skalierung oder Beschriftung fehlt. Die Kimme #40 gibt es in verschiedenen Varianten. Bei der Version *Same Plane Aperture* liegen Lochkimmen auf gleicher Höhe und bieten so den exakt gleichen Treffpunkt. Zudem offeriert A.R.M.S. die Seitenverstellung wahlweise in 0,5 und 0,75 MOA (*Minute of Angl*e, Winkelminuten). Das günstige #71 L wirkt ansprechend und bietet ein konventionelles AR-15-Visierbild. Die #40 L-Serie aus Metall macht einen sehr sorgsam verarbeiteten Eindruck, aber so ganz sieht man dem Design die doch sehr gehobenen Preise von 212 bis 255 Euro je nach konkretem Modell nicht an.

A.R.M.S. liefert seine *Flip-Up*-Zielhilfen wahlweise so: in Kunststoff-Ausführung (#71 L, links) und als Stahl-Version #40 L.

Command Arms Accessories CAA:

Die israelische Firma CAA fertigt ihr

Notvisier größtenteils aus Polymer mit Funktionsteilen aus Stahl. Auf Knopfdruck springen Korn und Kimme hoch. Eine stramme Feder sorgt dafür, dass die Visierteile auch aufgeklappt bleiben. Mit 14 mm Bauhöhe in eingeklappter Stellung bleibt die Kimme Okularfreundlich flach. Die Höhenverstellung des Korns erlaubt ein Stellrad am Korn. Seitenkorrekturen nimmt man von Hand über einen gut bedienbaren Drehknopf rechts an der Kimme vor, eine Skalierung der Seitenverstellung fehlt. Die Kornschutzbacken aus Plastik sind bei CAA gerade und im Vergleich zu den meisten Konkurrenz-Schutzbacken aus Alu relativ dick. Zu sehen bekommt man sie aber auch bei einem langen Gewehr-Handschutz je nach Anschlag nur bei der größeren von zwei Lochkimmen. Bei dem rund 40 cm langen Handschutz des abgebildeten Oberland Arms OA 10 waren die Schutzbacken im Visierbild nur sichtbar, wenn man einen aggressiven Anschlag mit dem Auge ganz nah am Diopter wählte (*„Nose to Charging Handle“,* Nase am Spannhebel). Bei der Verarbeitung wirkte die Visierung auch unter den Polymer-Visieren robust, aber etwas hausbacken. Nicht so recht überzeugte das Kimmenblatt. Anders als bei der Konkurrenz bohrt CAA die zwei Lochkimmen oben und unten in ein gerades Blatt. Für die Wahl der passenden Bohrung wird das Blatt um 180 Grad geschwenkt. Eine Kerbe im Kimmensockel (aus Polymer) soll dafür sorgen, dass das Kimmenblatt (aus Polymer) in der jeweils gewählten Position nicht verrutscht; die Spannung zwischen den zwei Plastikteilen sorgt für festen Sitz – hoffentlich auch bei regelmäßiger Benutzung. Preislich gehört das Visier zu den günstigeren Angeboten, die Kimme kostet 80 Euro, das Korn 70 Euro.

Oberland Arms OA:

Das bayrische Unternehmen verkauft nicht nur die Visierungen des US-Herstellers A.R.M.S., inzwischen hat OA auch ein eigenes Klappvisier im Sortiment. Kimme und Korn bestehen großteils aus Aluminium mit Kleinteilen aus Stahl und gefallen durch schnittiges Design. Was am vorliegenden Muster nicht gefiel: Wie bei diversen anderen Herstellern bietet die Kimme ein klappbares Blatt mit zwei unterschiedlichen Bohrungen. Bei der gelieferten Kimme stand das Kimmenblatt aber leider schief – klarer Garantiefall. Das ist zwar ärgerlich, kann aber in ähnlicher Form auch bei anderen Herstellern vorkommen. Manchmal haben Kimmen oder Korne seitlich etwas Schieflage oder die Diopterlöcher sind in den Blättern in Höhe oder Seite nicht dort gebohrt, wo sie hingehören. Bei OA steht das Visier auf- wie zugeklappt unter Federdruck, einen zusätzlichen mechanischen Sperrmechanismus gibt es nicht. Das Balkenkorn erinnert in Form und Maßen an ein typisches AR-15-Korn. Anders als bei diesen kann es bei OA aber via Stellrad im Kornsockel von Hand in der Höhe justiert werden. Auch die Seitenkorrektur erfolgt über ein Stellrad an der Kimme, leider ohne Skalierung. Bei einer Bauhöhe von 14 mm für die Kimme bleibt das Visier relativ flach. Anders als bei

Bei den BUIS-Visieren der amerikanischen Marke A.R.M.S. liegen die beiden Kimmenblätter der Visier-Modelle #40 L (links) und #71 L direkt hintereinander.

Das CAA-BUIS besteht aus Kunststoff (links), während Recknagel bevorzugt Aluminium verwendet.

Die CAA-Kimme (links) ist eingeklappt nur 14 mm hoch. Bei der Recknagel-Kimme (r.) liegt die Bauhöhe angeklappt sogar bei nur 9 mm.

klassischen M 16-Kornträgern weisen die Schutzbacken nicht nach außen, sondern senkrecht nach oben. Mit jeweils 85 Euro für Kimme und Korn gehört das OA-BUIS zu den besonders günstigen Angeboten unter den Ganzmetall-Modellen.

Recknagel:

Speziell für Gewehre mit Zielfernrohr besteht eine heute gängige Notlösung für ein sofort einsatzbares Notvisier darin, eine seitlich abgewinkelte Kimme nebst Korn an Handschutz und Gehäuse zu befestigen. Dann muss man aber auch mit der (oftmals sehr schweren) Waffe schräg in den Anschlag gehen. Die deutsche Firma Recknagel aus Bergrheinfeld beschreitet einen anderen Weg: Hier sitzt das Notvisier in Form von Kimme und Korn auf den hauseigenen EraTac-Montageringen. Das System ersetzt allerdings kein vollwertiges mechanisches Visier, denn allein durch die kurze Visierlinie von etwa 15 bis 20 cm eignet es sich kaum für präzises Schießen auf größere Distanzen – dafür wurde es aber auch gar nicht entwickelt. Außerdem muss man auf den Objektivdurchmesser und die Höhe des Elevationsturmes achten. Die Visierlinie des Notvisiers liegt zirka 33 mm über der Mitte der abgebildeten 30-mm-Montageringe. Recknagel offeriert das Notvisier für EraTac-Montagen in diversen Varianten, etwa mit unterschiedlichen Kornen (hier eine Variante mit Lichtsammlerkorn, Setpreis 252 Euro). Höhen- und Seitenjustierung erfolgen jeweils in Schritten von einer Winkelminute über Stellräder an Kimme und Korn. Für eine derart kompakte Lösung wirkt das Notvisier robust, die Verarbeitung gehoben.

Die Korne von Oberland Arms, LuxDefTec und Schmeisser. Das LDT-Notvisier mit Korn im G3-Stil gibt es (noch) nicht als einzelnes Zubehörteil.

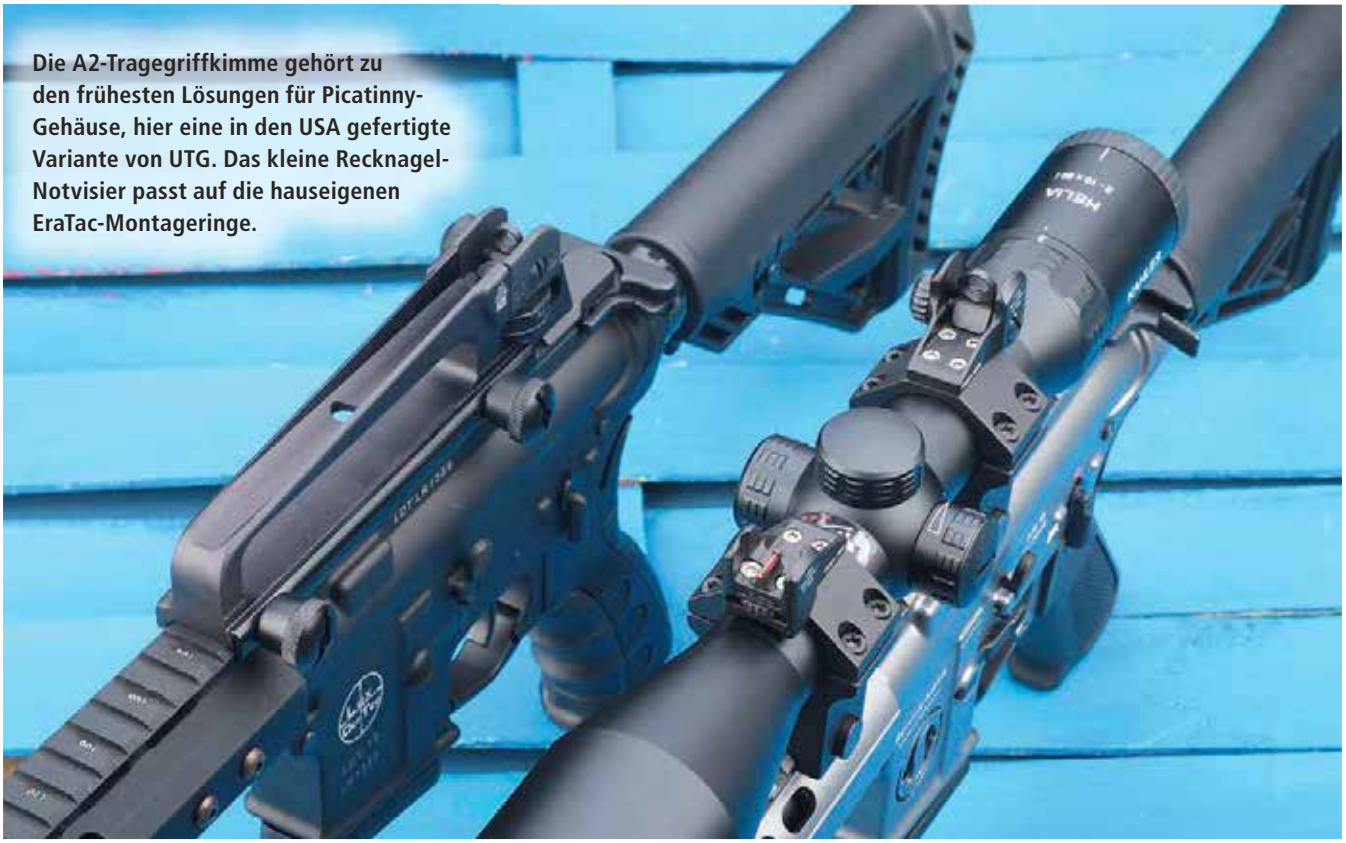
Recknagel offeriert aber auch ein konventionelleres BUIS für *Picatinny Rails*. Das klappbare Recknagel-Visier punktet durch die besonders niedrige Montagehöhe von neun (!) Millimetern. So erlaubt es eine besonders tiefe Montage des ZFs, ohne dass sich Okular und Kimme in die Quere kommen. Kimme und Korn verriegeln allein über Federdruck, ohne zusätzliche mechanische Sperre. Die Höhenverstellung erfolgt wie für AR-15-Korne üblich mittels kleinem Werkzeug oder per Geschossspitze. Die Kimme bietet ein leicht bedienbares Stellrad für die Seitenverstellung samt Skalierung. Schutzbacken gibt es nur für das Korn, die aufklappbare Lochkimme kommt ohne zusätzliche Backen. Ob man beim Hochklappen die kleinere oder größere von zwei Bohrungen bevorzugt, kann der Schütze individuell nach eigenem Gusto voreinstellen. Beide Bohrungen liegen auf gleicher Höhe. Mechanisch wie auch in Verarbeitung und Finish hinterließ das BUIS von Recknagel einen hervorragenden Eindruck. Der Preis für ein Set aus Kimme und Korn liegt bei 254 Euro, die Teile werden aber auch einzeln verkauft.

Die Kimmen der Marken Oberland Arms, LuxDefTec und Schmeisser (von links).

Schmeisser:

Das BUIS des deutschen AR-15-Herstellers besteht großteils aus Kunststoff mit Funktionsteilen aus Stahl. In Design und Verarbeitung wirkt es ansehnlicher als etwa das CAA-Polymer-Visier, eher vergleichbar mit dem #70 L von A.R.M.S. Mit 21 mm Bauhöhe fällt die Kimme freilich deutlich höher aus als das A.R.M.S.-Visier. Dabei geht die zusätzliche Bauhöhe auf das Konto des L-förmigen Kimmenblattes mit zwei Bohrungen. Bei Schmeisser erscheint grundsätzlich zuerst die große Nahkampfbohrung nach dem Hochklappen. Wer die feine Lochkimme wählt, muss dies nach dem Auffalten der Kimme tun. Kimme und Korn werden in heruntergeklappter Position fixiert. Ein Zug an den Tastflächen lässt Kimme und Korn hochschnellen, eine Fixierung in geöffneter Stellung erfolgt allein durch die (kräftigen) Federn. Griffige Stellräder rechts und links der Kimmenschutzbacken ermöglichen eine seitliche Visierkorrektur, eine Skalierung ist auch dabei. Für die Höhenjustierung des Kornes ist ein von Hand bedienbares Stellrad auf der Rückseite des Kimmensockels zuständig. Bei dem nur 32 cm kurzen *Keymod*-Handschutz der abgebildeten Schmeisser AR-15 bleiben die massiven, ähnlich wie bei CAA senkrecht nach oben weisenden Kornschutzbacken je nach Schaftauszug und Anschlag gerade noch innerhalb der Kimme sichtbar. So kurze Vorderschäfte sind aber sportlich/jagdlich unüblich. Und bei längerem Handschutz ergibt sich auch ein verbessertes Visierbild mit innerhalb der Lochkimme mittiger positionierten Kornschutzbacken – insgesamt sind die meisten BUIS in puncto Visierbild nicht auf extrem kurze Vorderschäfte ausgelegt. In Sachen Preis zeigt sich das Schmeisser-BUIS schonend für das Budget, Kimme und Korn kosten zusammen als Set nur 69 Euro.

all4shooters.com
BE A SHOOTER
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION



Die A2-Tragegriffkimme gehört zu den frühesten Lösungen für Picatinny-Gehäuse, hier eine in den USA gefertigte Variante von UTG. Das kleine Recknagel-Notvisier passt auf die hauseigenen EraTac-Montageringe.

Troy Industries:

Die von dem ehemaligen *Air-Force*-Mann Stephen Troy, Jr. in Massachusetts gegründete Firma fertigt ihre BUIS in einer Vielzahl von Varianten, die sich aber in Grundtechnik und Preis alle ähneln. Die meisten Versionen sind für den Einsatz auf durchgehend gleich hohen Picatinny-Schienen gedacht. Aber der US-Hersteller bietet auch Sonderlösungen an, etwa Klappkorne für niedrigere Picatinny-Gasblöcke oder besonders niedrige Kimmen und Korne für Waffen mit leicht erhöhten Schienen wie etwa bei manchen HK-Langwaffen. Kimmen wie Korne fertigt Troy großteils aus Dural mit Kleinteilen aus rostträgem Stahl. Die meisten Visierteile sind in Schwarz und zudem auch im Farbton *Flat Dark Earth* FDE verfügbar. Eingeklappt beträgt die Bauhöhe der Kimmen nicht mal 14 mm über der Zahnoberkante der Picatinny-Montagebasis. Troy-Visierungen verriegeln nur ausgeklappt. Die Verriegelung lässt sich über einen kleinen Druckknopf an Kimme und Korn bequem wieder lösen. Die Kimmen werden seitlich über ein Stellrad in Schritten von 0,5 MOA verstellt. Das Rädchen ist sehr schmal, stramm gefedert und lässt sich nicht richtig gut von Hand justieren – es verstellt sich aber nicht aus Versehen. Einfacher funktioniert die Justierung via Schraubendreher. Eine feine Skalierung an der Kimme ermöglicht die Kontrolle der Seitenverstellung. Nach dem Hochklappen visiert man zunächst immer durch die größere von zwei unterschiedlichen Kimmen. Neben normalen Lochkimmen mit runder Bohrung bietet der Hersteller auch *„Dioptic"*-Kimmen

Von links: Troy offeriert Korne im HK-Stil und M4-Stil. Daneben sieht man das Korn des UTG-Notvisiers.

mit diamantförmigen Öffnungen an, im Prinzip ein auf eine Ecke gestelltes Quadrat. Auch bei den Kornen gibt es verschiedene Optionen – den konventionellen *„M4"*-Stil sowie den *„HK"*-Stil. Bei ersterem erhält man ein für AR-15/M 16 typisches Visierbild mit seitlich nach oben ausschweifenden Kornschutzbacken. Beim HK-Stil besitzt das Korn dagegen halbkreisförmige Backen. Das Troy-Visierkonzept ist schön verarbeitet, flach und sehr schnell und bequem einsetzbar. Die Preise starten bei rund 140 Euro für ein Klappkorn und etwa 170 Euro für eine BUIS-Kimme, als Set sind Kimmen und Korne meistens günstiger zu haben.

Auch die Kimmenbohrungen gibt es bei Troy Industries in zwei Versionen, als Lochvisier oder mit *Dioptic*-Kimmenblättern. Ganz rechts die UTG-Kimme.

UTG:

Das UTG-Klappvisier wird laut Verpackung aus *„Aircraft Grade"*-Aluminium hergestellt und empfiehlt sich laut Hersteller für den Freizeitsektor. Zu den Pluspunkten der Metallkonstruktion zählt neben dem günstigen Preis die flache Bauweise mit einer Höhe von 14 mm. Kimme und Korn verriegeln nur aufgeklappt. Wie bei Troy lässt sich diese Verriegelung über einen Knopf links an Kimme und Korn schnell lösen. Bei dem gelieferten Korn rastete die Verriegelung nicht immer zuverlässig ein. Das Visierbild entspricht grundsätzlich dem AR-15-/M-16-Standard mit zwei Lochkimmen unterschiedlicher Größe. Angenehm: Der Nutzer kann vorab wählen, ob er direkt nach dem Hochklappen die große oder die kleine Bohrung verwenden will. Der Abstand zwischen Schutzbacken und Korn ist relativ groß. Die Höhenverstellung erfolgt über das typische AR-15-Korn. Für die Seitenverstellung spendiert UTG der Kimme ein kompaktes, von Hand leicht drehbares Stellrad nebst passender Skalierung. Das BUIS von UTG punktet durch seine Maße. Mechanisch konnte das chinesische Visier nicht so recht beeindrucken. Mit 27 Euro für die Kimme und 32 Euro für das Korn ist es aber mit Abstand das günstigste Klappvisier aus Metall. Der abgebildete UTG-Tragegriff aus US-Fertigung (geschmiedet, Dural 7075 T6) kostet 120 Euro.

Text: Hamza Malalla und Matthias S. Recktenwald

Als Montagebasis für die abgebildeten Visierungen dienten neben einem 308er OA 10 von Oberland Arms (***www.oberlandarms.com***) ein LDT 15 von LuxDefTec sowie ein Schmeisser AR-15 Dynamic, beide zur Verfügung gestellt von Waffen Schumacher (***www.waffenschumacher.com***). Oberland Arms lieferte auch die hauseigene Visierung sowie Kimmen und Korne von A.R.M.S. Sowohl die LDT 15 als auch die Schmeisser AR-15 kamen mit ihren eigenen BUIS-Visieren. Viking Tactics Germany (***www.vikingtactics.de***) lieferte die Troy-Visiere, Starshooter (***www.starshooter.de***) steuerte die Visierung von CAA bei. Die Recknagel-Visiere kamen direkt ab Werk (***www.era-tac.de***). Die UTG-Visierungen lieferte der Europa-Vertrieb (***www.utgeurope.com***). Allen Lieferanten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

all4shooters.com
BE A SHOOTER
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION